

Aus einem Briefen von dem Minister und Präsidenten

KLINES BILDERBUCH VON 10 LEUTEN, DIE ES WEIT GEBRACHT HABEN

Zusammengestellt von Curt Seibert.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Deutschen sind leicht geneigt, Briand für einen Friedensfreund und für einen Freund unseres Volkes zu halten; aber sie dürfen sich nicht von Neugierigkeiten irreführen lassen. Arthide Briand, der in seinem Leben manche Wandlung durchgemacht hat, ist nicht aus lauter Liebe zu uns Friedensliebhaber geworden. Er ist, obwohl ein Gegner von Naval, doch in erster Linie Franzose und will das Wohl seines Landes. Allerdings hat er früher als andere jenseits der Grenzen erkannt, daß Frankreich sich auf die Dauer nicht zu sehr isolieren dürfe, und hat daher die Freundschaft mit Zietenmann und Chamberlain geschloffen, hat deshalb dem Völkervertrag, seinem „eigenen Werk“, das Wort geredet. Als er bemerkte, daß sich die Beziehung der Mittelände nicht länger aufrechterhalten und rechtlich nicht brände, er es fertig, die große Sache zu sehen und die Räumung früher als eigentlich befohlen zu veranlassen.

Aus diesen Gesen besteht der ganze Mensch. Naval, obwohl persönlich weniger lebenswichtig, ist wichtiger, wenn er bekennt, daß Frankreich auch heute noch Angst vor uns habe, Briand war das im Amerika aus denfen, aber er spricht nicht davon, spricht lieber von anderen Dingen, eingebend seines großen Vorkämpfers, des Ministers Fallensand, der einmal gesagt hat, daß die Sprache dem Menschen gegeben ist, um seine Gedanken zu verbergen. So muß man Briand verstehen. Als einen Menschen, der ausgegebener spricht und ein glänzender Redner ist, der aber zu viel redet und zu gut spricht, als daß man alles glauben dürfte, was er sagt. Wenn er heute wirklich zu einer Verständigung mit Deutschland kommen will, und daran ist nicht zu zweifeln, so nur deshalb, weil er weiß, daß dies seinem Lande nützt. Und aus diesem Grunde hat ihn Naval etwas in den Hintergrund gedrängt. Naval will weniger reden, aber energischer handeln, und er wird am Ende vielleicht doch mehr Erfolg haben als Briand. Nicht umsonst wird jemand schmeicheln als Minister geführt, selbst wenn er der beste Redner der Welt wäre.

Masaryk, der Philosoph.

Diesem Manne, Thomas Garrigue Masaryk, der jetzt 81 Jahre alt ist und 1859 in Opatowitz zur Welt kam, ist die urechteste Sprache: nicht nur vernünftig, sondern auch dadurch, daß man ihn und sein Werk ganz falsch verstand. Das alte kaiserliche Österreich unter Franz Joseph hat viele ideale geistige Menschen falsch behandelt und sich dadurch manchen Feind geschaffen, wo es nicht nötig gewesen wäre. Von Masaryk's Persönlichkeit will ich nicht reden, aber auch Thomas G. Masaryk war einer von denen, die über die ihnen zuteil gewordene Behandlung oft nur den Kopf schütteln konnten.

Freilich stammte er nicht gerade aus altem Geschlecht, denn sein Vater war Aufstiegsbesitzer in dem kleinen Ort Godinga, und es ist ihm lange Jahre schlecht gegangen, so man kann sagen, daß es ihm eigentlich niemals gut gegangen ist. Da der Vater wenig verdiente und in dem großen Haushalt ständig Not herrschte, war sein Geld da, um den Kindern



Masaryk, der Philosoph

etwas lernen zu lassen, und zu wurde Thomas zuerst einmal Arbeiter und machte das Vieh viele Jahre. Später hat er die Erfahrung, daß er mit 14 Jahren zum ersten Male ein paar Schube bekam. Bis dahin war er darhuf gelangt!

Aber es hatte etwas in dem Buchen. Er war feiner von denen, die gleich nach den Sternen greifen wollen, sondern er hatte anfangs den unwiderstehlichen Drang, etwas zu lernen. Vieh sich von Dorflehre und vom Herrn Parzer allerlei Bücher und lernte, las und bildete sich. Niemand in er in eine Schule gegangen, zwar brauchte man in der Dorfschule kein Schulgeld zu bezahlen, aber die Eltern waren nicht mal in der Lage für ihn die Schulbücher zu kaufen; und da er seinen einzigen ganzen Anzug besaß, blieb er oben der Schule fern, lag den Tag über auf den Bänken und las und las, während die Kühe um ihn herum weideten.

Er las nicht nur, er hatte auch ein gutes Gedächtnis und behielt, was er gelesen hatte; das konnte dem Herrn Parzer und dem Lehrer nicht verborgen bleiben. Als Thomas 18 Jahre alt war, wurde er mehr als der Herr Parzer und der Lehrer zusammen, kannte die ganze alte Geschichte auswendig

und die halbe Philosophie und verwickelte die beiden Herren oft in Gepränge, aus denen sie nicht gerade als Sieger hervorgingen. Man mußte ihn aus dem Dorfe entlassen, er hätte sonst noch alle Einwohner davon überzeugt, daß man als Auhjunge mehr Wissenschaft in sich aufnehmen kann wie als Lehrer und Parzer.

Reiche Heiraten

Roman von Grete von Gab

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Gva antwortete nicht. Sie dachte daran, daß Fabrenkrug mit der Liebernahme der Zimmer eine andere Abreise verfolge als die von Hans-Achim vermutete.

Was konnte ihm an etwas hinterlassener Praxis liegen? Die war nicht vielverprechend.

Nun würde sich langsam alles so entwickeln, wie sie es beabsichtigte.

Tags darauf erschien bereits der Gläubiger des Geheimrats. Er hieß Gievinus und war Inhaber eines kleinen Bankgeschäfts.

Er legte Hans-Achim die Unterlagen für seine Forderung vor.

„Mein Vater hat kein Barvermögen hinterlassen, Herr Gievinus. Ich kann also die Schuld nicht gleich begleichen.“

Gievinus hob abweichend die Hand.

„Das ist auch nicht nötig, Herr Geheimrat. Ich brauche nur von den Erben des Herrn Geheimrats die Berechtigungserklärung, daß sie die Verpflichtung übernehmen, die Herr Geheimrat mir gegenüber eingegangen ist.“

„Es genügt Ihnen nicht, wenn ich allein mich dazu verpflichte?“ fragte Hans-Achim.

Gievinus zwachte mit dem Kopf.

„Das nur, wenn Sie mir besondere Sicherheiten bieten können.“

Er sah Achim mit gespannter Erwartung an.

„Nein, das kann ich nicht“, erwiderte Achim, und in sein Gesicht fiel langsam eine dunkle Note.

„Um — ja — dann muß ich allerdings darauf bestehen, daß Ihre Frau Mutter und Trautein Schwester sich mitverantworten.“

„Das war zum Verzeihen! Was machte man da? — Ob er sich an kommerzieller Mühsamkeit erweiden sollte? Wieder stieg langsam eine Blutwelle in sein Gesicht. — Nein! Das ging nicht. Er durfte Mühsamkeit nicht zu hart in Anspruch nehmen. Er ging in Gedanken die Reihe seiner Freunde durch. Da war kein einziger, der über eine so große Summe frei verfügte.

Gievinus räusperte sich.

„Gehalten Sie eine Frage, Herr Geheimrat: Wären die Erben von dieser Schuld?“

„Nein!“

„Aha! Es ist Ihnen peinlich, mit den Erben davon zu sprechen?“

„Nicht nur das — es wäre entsetzlich! Ich muß stehen, das Geld herbeizufahren.“

Gievinus verlor in Nachdenken. Endlich legte er:

„Da fällt mir ein: Sie sind verwandt mit Doktor Fabrenkrug?“

„Nicht verwandt — nur befreundet.“

„Aha! Nun, einerlei! Was nicht ist, kann ja noch werden.“

Hans-Achim, der diese Anspielung unbedacht ließ, sah Gievinus erwartungsvooll an.

„Wie wär's — Sie bitten Doktor Fabrenkrug darum, Bürgschaft für Sie zu übernehmen? Seine Bürgschaft würde mir vollkommen genügen.“

Hans-Achim verneigte sich.

Am anderen Tage ging Hans-Achim zu Fabrenkrug.

„Ja bin gekommen, Sie um eine große Gefälligkeit zu bitten, Doktor.“

„Es sollte mich freuen, wenn ich Sie Ihnen leisten kann“, erwiderte Fabrenkrug verbindlich, aber der Ausdruck seines Gesichts wurde um eine Nuance trübler.

Hans-Achim schwand der Mut. Er bereute bereits seinen Entschluß. Es sollte ihn überwinden, von der Sache, die ihn hergeführt, zu sprechen.

„Ja — das ist sehr schlimm“, sagte Fabrenkrug, als Hans-Achim seinen Bericht beendet hatte.

Endlich hob er den Blick zu Hans-Achim und fragte:

„Wie dachten Sie sich denn die Regelung der Schuld?“

Hans-Achim gibt mir fünf Jahre Zeit. In dieser Zeit, meine ich, sollte es mir wohl gelingen, die Summe abzurufen.“

Fabrenkrug machte eine wiegende Kopfbewegung. Er sagte, indem er die Worte kurz abwehrte:

„Ja — hören Sie mal —, das erscheint mir bei dem Eintommen, das Sie in Zukunft haben werden, doch sehr zweifelhaft.“

„Möglich, daß es mir nicht gelingt“, gab Hans-Achim zu und erhob sich.

Fabrenkrug änderte sofort seine Haltung: „Aber, bitte, so behalten Sie doch Platz. Ich bin kein reicher Mann. Sie sind doch Miterbe Ihres väterlichen Hauses. Ich wäre also, wenn ich für Sie Bürgschaft übernehmen dürfte, durch Ihren Verschulden am Hause geküßert.“

„Aber jetzt kein Verschulden zu korrigieren ausgedrückt, ich beantrage keinen. Das Haus soll meiner Mutter und meiner Schwester gehören. Die geringen Einkünfte, die Sie aus ihm beziehen, dürfen nicht gekürzt werden.“

Fabrenkrug zwachte mit dem Kopfe.

„Das ist sehr nobel von Ihnen gedacht, aber nicht praktisch. Also ich werde zusehen, was ich machen läßt.“

War das nun ein Verbrechen? Hans-Achim war sich nicht ganz ganz klar darüber. Viel Hoffnung, daß Fabrenkrug ihm helfen würde, hatte er nicht. Er würde am Ende doch Mühsamer bitten müssen, ihm zu helfen.

Am Abend dieses Tages holte er Helene Schadow vom Geschäft ab.

Hans-Achim schritt vor, einen Gang durch den Tiergarten zu machen.

Am kahlen Gehweg der Erträucher zitierten Vogel.

„Wie dankbar diese kleinen Tierchen sind“, sagte Helene. „Heim erhen Sonnenstrahl vertragen sie, wie schwer sie sich durch den Winter gekämpft haben.“

Hans-Achim nickte.

„Ja, wir können von ihnen lernen.“

Sie gingen eine Weile schweigend dahin, dann erzählte Hans-Achim, daß er sein Zimmer aufgegeben habe, um Geld zu verdienen.

„Womit willst du Geld verdienen?“ fragte Helene. „Ach, Hans-Achim, das mußt du dir nicht so leicht vorstellen.“

„Ich habe bereits eine Anstellung, Rene.“

„Wo, Hans-Achim?“

„In einer Bank.“

Anzeigen

in der „Saale-Zeitung“
schaffen Umsatz!

Landwirte, sorgt für Düngung!

Man beachte die erneut
gesenkten Preise für
deutsche
Stickstoffdünger

und sichere sich durch
sofortigen Bezug
den Januar-Preis.

Nur rechtzeitige Anwendung bringt
volle Wirkung. Nur volle Wirkung
bringt höchsten Gewinn!

STICKSTOFF-SYNDIKAT

Preise sind sehr billig geworden!

Die guten Qualitäten sind geblieben!

Reine Naturbutter	Prund	116 Pf.
Feinste Margarine	Pfund	72 Pf.
Reines Schweineschmalz	Pfd.	42 Pf.
Sehr gute Margarine	Pfund	36 Pf.
Salami	1/4 Pfund	28 Pf.
Prima Speck	Pfund	76 Pf.

BUTTER KRAUSE

Stadt-Theater
Heute, Donnerstag, 20 bis geg. 23^{1/2} Uhr
Im weissen Rössl
Revue-Operette v. R. Benatzky.
Freitag 20-22^{1/2} Uhr
Was Spaß Kommt, kommt doch (Novy)
Lustspiel v. E. Connors.
Zahlung der 4. Stammk.-Rate erbeten.

Kaffee Wintergarten
Magdeburgerstr. 66, Nähe Riebeckpl.
Heute Donnerstag großer
Bockbierabend
mit Tanz!
Dazu die Astar-Boys!!!!
Laune und Bockbier-Stimmung
bis 4 Uhr früh.
Das Kaffee ist täglich geöffnet von
11 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachts,
Sonnabends bis 3 Uhr nachts.

Walhalla
Täglich 8 Uhr
Frauen haben es gern
Schwanoperette von Arnold u. Bach
Musik von Walter Kolko

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig:
Freitag, 15. Januar
20-22^{1/2} Uhr:
Der Corregidor.
Altes Theater in Leipzig:
Freitag, 15. Januar
20-22 Uhr:
Als Wilhelm.
Operetten-Theater in Leipzig:
Freitag, 15. Januar
20 Uhr:
Der Bogelhändler
Stadt-Theater in Magdeburg:
Freitag, 16. Januar
20 Uhr:
Der Evangelinern.
Stadt-Theater in Nordhausen:
Freitag, 15. Januar
20 Uhr:
Nose Werd.
National-Theater in Weimar:
Freitag, 16. Januar
20-22 Uhr:
Zehnfontänen.

Grüner Winkel
Lutherplatz, Freitag
Sonnab. u. Sonntag
großes Bockbierfest
in humor. Entlagen
Stimmungskapelle
"Tolle Meute"

Saal frei
Gesellschaftszim.
für 70 Personen
Schweizerhaus
Wörmitzer Str. 16

Mallage
Marin. Briefsch. mit
Affinität
Malerie, 2-3, I. St.

Neue
Maschine u. Affinität
Maximilianstr. 21, 11.
Urin-Untersuch.
ausg. Erfolge
Naturlich.-Institut
G. Richter,
Selbstfasser,
Dorotheenstr. 4, 2c
Auffinendende Dame
findet zum 1. April,
evtl. früher frei.

Dauerbeim
(gute Beschäftigung,
Habenbezug) bei
Frau Elisabeth Richter,
Hofstraße 11 (im)
Zentralbau (Str. 5,
Eingangstr.)
Dr. Cettler, Weigen-
steinstr. 6, Z.

Phrenologie
Sensitiven - Testungen
täglich zu sprechen.
Schönhaferstr. 7, 1r. 1.

Maschinenkoffein
zu verkaufen.
Hofstr.,
Str. 11/12, 26, 1.

Wäsche ausweil.
Sonderren und Her-
bert. W. W. Preis
zu erl. Preisnach-
st. 24, 1 rechts.

Ufa - Theater
Alte Promenade
Sonntag, den 17. Januar
Anfang 11.30 Uhr, Einlaß 10.45 Uhr vorm.
Einmalige Frühvorführung
veranstaltet vom Mentor-Kulturfilm, Berlin -
Danzig, des großen deutschen Heimatfilms
vom **Rhein**
über den **Schwarzwald**
zum **Bodensee**
Aus dem Inhalt des Films: Mannheim - Ludwig-
Neustadtbrücke - Schloss - Universität - Im Non-
nenhof - Internationales Bier-
fest - in sein. prachtvollen Gartenanlagen
Hohenzollern - Bismarck - Bismarck - Lieber-
nauer - in sein. prächtigen Gärten - Freizeithaus
der Söhne - Domburgschloß - Freizeithaus
Internationales Bierfest - 31. Bismarck
Der riesige Schwarzwaldsee bildet sich in ein
und Schöne seltsame Kinder tanzten - Konstanz
Geburtsort des großen Zeppele - Seel-
fruchtig - Insel Rottau - Jülicher
Sommerresidenz, Großherzog v. Baden - Pfalz-
bauten - Friedrichshafen, die Heimat der
Zeppele - Frachtkverkehr nach der Schweiz.
Jugendliche haben Zutritt
Vorverkauf an der Theaterkasse

Ufa - Theater
Alte Promenade
Verfaßt von Emmerich Preßburger und Reinhold Schünzel.
Liedertexte von Schanzer und Welisch.
Eine leichtbeschwingte, leichtgeschürzte Muse ist die glückliche
Patin dieses Films. Heiter, lustig, launig, schmissig - vielsagende
Attribute dieser großen
**Ausstattungs-Operette, die in
Prunk und Prachtentfaltung
Einzigartiges gibt.**
„Ein Liebeswalzer“ und „Die Drei von der Tankstelle“, wie „Der
Kongreß tanzt“, so wird jetzt „Romny“ alle Welt begeistern durch
die herrliche Musik.
Emmerich Keimans
des Komponisten der „Csardasfürstin“ und der „Gräfin Mariza“,
durch die entzückende Handlung von Liebe und Glück.
In den Hauptrollen:
Willy Fritsch
der immer wieder die Massen durch seine Natürlichkeit, seine
Lebenswürdigkeit und Scharm begeistert.
Käthe von Nagy
der die Herzen des Publikums bei ihrem jugendlich. Feuer, ihrer Schön-
heit u. ihrem Liebreiz immer wieder zuzuliegen. — Eine ganze Anzahl
herrorragender Komiker, wie Kurt Vespermann, Otto Wallburg,
Theo Lingner u. a. sorgen dafür, daß des Lachens kein Ende sein wird.
Erstaufführung morgen Freitag
Werktags: 400 610 820 Sonntags: 315 510 815
Ehren- und Freikarten ungtig.
Wir verweisen auf unsere billigen Werktags - Nachmittags -
Vorstellungen 0.50 - 0.70

Trebitza-Petersberg
Freitag, den 15. Januar
Schlachtleist bei
Schlachtleist Männe Keibert
Sonntag, den 17. Januar Preis-Skat

Café Freischütz
Neu! Bratwurstessen
Ende 4 Uhr!
Achtung! Gastwirte!
Musik für Gaststuben und Säle
wird ohne jede Verbindlich-
keit geliefert. Auskunft
erteilt **P. Schröder**,
Halle (S.), Scharrenstr. 2.

Baufirmen
Verbindungsstelle, längere Verbin-
dungsfähigkeit, höchste Festigkeit
Reichhaltigkeit. Es handelt sich um die
Befestigung eines großen Lebensbalkens
in geneigten Anlagen eines und heute noch
ausfalltenden Giebelbalkens, sowie Aus-
führung von baulichen Bauarbeiten. Wir
vergeben unsere Bauarbeiten nur, weil es
uns nicht möglich ist, in allen Teilen
Deutschlands die Bauarbeiten selbst durch-
zuführen. Wir besitzen erfahrene, tüchtigsten
Erfinder, Kapital 5000 bis 10 000 Mark.
Off. an Vertriebsbüro 394, Braunfelsstr.

Die Anzeige
in der Saale-Zeitung ist das erfolgreichste
Werbemittel

Ritterhaus Lichtspiele
Wir müssen verlängern!
Die 2. Woche
der gewaltige und sensationelle
Afrika-Tonfilm
Wie Trader Horn
Afrika entdeckte
Die sensationellen Abenteuer
des Händlers's Horn unter
Wilden u. wilden Tieren Afrikas
im Rahmen einer
spannenden Spielhandlung
**Die Länge der Spielzeit kenn-
zeichnet am wirkungsvollsten
die Qualität dieses unerhörten
Bildokumentes.**
TRADER HORN **TRADER HORN**

Ritterhaus-Lichtspiele **Teil 2**
338 22
Infolge des großen Andranges
verlängern wir bis einschl. Sonnabend
den ersten tödenden Märchenfilm:
Aschenbrödel
Außerdem zeigen wir noch die
Lieblinge der Jugend
Micky im Gespensterhaus
und
Flip als Jazztänzer
Eintrittspreise:
30 Pfg., 50 und 75 Pfg.
Erwachsene 25 Pfg. Zuschlag
Kassenöffnung 1/2 2 Uhr
Beginn 1/2 3 Uhr
Vorverkauf täglich 10 - 12 Uhr an der Theaterkasse

BAD HARZBURG
mit seinen Wintersportgeboten Molkerehaus und Torhaus
Sole Schwefel Inhalationen

Neue Gänsefedern
Bettfedern und Daunenn
Neine Gänse zum
Weichen des Winter
1.50, 2.50, beste Qua-
lität 3 Mt. Hülferie
baumige Bettfedern,
Schwaben: 2.75,
3.75, 4.25, 5.20, drei
weiche: 6.25 u.
7.50 Mt. Hülferie:
2.00, 3.00, 4.00, 5.00.
Einfache Hülferie:
0.55, 0.85, 1.20, 2.00.
porfirte Zubehö-
ren, mit beste Qua-
lität, u. bedeutend
betragreichen Preisen.
Witt's Ruhke
Größtes Bettfedern-
Spezialhaus
d. Markfelder Straße
u. weiteren Umgeb-
ung.
Rodfrau
empfehlen wir zu fei-
lichen Gelegenheiten,
wie unter 8 977, 814
die Exp. d. 314.

Schneidmiederin
berste, Tage frei,
Kronprinzstr. 1, 11.
Wer fabriciert
**Reform-
unterbetten?**
Sferien unter 100
volgenden Bettin.
Junges, befr., 17jähr.
Wada, judi geicht.
Stundin
zu gemeinl. Naga
mitausparierende
u. ipal. Zennel-
Off. unter 8 977, 814
die Exp. d. 314.

Rundfunk am Donnerstag
Leipzig Wellenlänge 259.3 Meter.
6.30: Rundfunkzeit; geleitet von Arthur Hög.
Anschließend bis 8.30: Frühkonzert.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.05: Wetterbericht, Verkehrs- u. Tagesprogramm.
10.10: Was die Zeitung bringt.
10.30: Sonntag.
11.00: Verkehrsberichte, verbunden mit Schallplatten-
konzert.
12.00: Wetterbericht, Wasserstandsangeben und
Zamereberichts. Einleitend: „Der Sonntag“.
12.10: Mittagskonzert. Mitglieder der Dresdener
Reichsarmee.
Zwischen 13.00: Wettervorhersage, Preise- und
Verkehrsberichte.
14.00: Rundberichte.
14.30: Audio des Mitteldeutschen Rundfunks. Ein-
leitend: Signale im Gepräch mit Dr.
G. Kurt Richter (Kontakthörhörige Experimente).
15.15: Bericht der Landfrau, Untopfen und Pflege
der Zimmerpflanzen.
15.35: Verkehrsmitteilungen.
16.30: Rundfunkzeit für den Januar; Dipl. Garten-
kulturfach Hans Schmidt, Dessau.
16.30: Konzert. Das Leipziger Sinfonieorchester.
Dirigiert: Hilmar Weber.
17.30: Wissenschaftliche Mitteilungen. Dr. Arno Schir-
auer: „Zigen der Welt“.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließend: Wettervorhersage und Zeitange-
ben. Kontakthörhörige Experimente.
Schir, Gerd. „Der Jahreslauf des Bundes
Deutscher Bauingenieure am 16. und 17. Januar
1932 in Leipzig“.
18.25: Wissenschaftliche Mitteilungen. Dr. Arno Schir-
auer: „Zigen der Welt“.
18.50: Unterhaltungskonzert. Das Leipziger Sinfonie-
orchester. Dirigiert: Theodor Wauer.
19.00: Kontakthörhörige Experimente. Das Rund-
funkorchester, Leipzig. Leitung: Hans A. Winter.
20.30: Was berichtet die Zoologie? Professor Dr.
Gumbel Wien, Leipzig.
21.00: Singschul-Verbindungs. Mitwirkende: Maria
Kann, Berlin (Leipzig). Am Mikrophon: Alfred
Simon.
21.30: Straßenszenen. Ein Gedicht von Arno Schir-
auer. Musik von Alfred Simon.
22.30: Nachrichten.
Anschließend bis 23.00: Langmusik.

Königswusterhausen Wellenlänge 1635 Meter.
6.30: Rundfunkzeit; geleitet von Arthur Hög.
Anschließend bis 8.30: Frühkonzert. — Abdruck
einer Pause 6.45: Wetterbericht für die Landwirt-
schaft.
10.10: Sonntag.
10.35: Aktuelle Nachrichten.
11.00: Vortrag für praktische Landwirte, Tiergesund-
und Tierhaltung; Landw.-Nat. Dr. Riel.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes
für die Landwirtschaft.
12.55: Mauterzeitungen.
13.30: Aktuelle Nachrichten.
14.00: Uebertragung Berlin: Konzert.
15.00: Jungmännchen. Was wir lesen; Grete
Marie Warkentin.
15.30: Wetter- und Verkehrsberichte.
Radio im altbewährten Fabel
Fachgeschäft
Preußener 9/10, Käthe-Passage. Tel. 21644
15.40: Jugendklub. Die letzten Maffoten; Dr.
Reiz Warkentin.
16.00: Musikalische Mitteilungen. „Der Zyklus“ (Schiller-
Näuber), Sinfonie von Friedrich Walter anab-
lich der 10jährigen Jubelfeier der Näuber-
Uraufführung in Weimar am 13. Januar 1782.
20.00: Unterhaltungskonzert.
21.30: „Straßenszenen.“ Ein Gedicht von Arno
Schirauer. Musik von Alfred Simon.
22.30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22.50: Stunde für die Hörer. „Wahlvertrug“.
Anschließend: Konzert. Zeitliches Gewerbe der
Königseisenbahn Berlin. Dirigent: Berthold
Götschmidt.

Entscheidung von Streitigkeiten über die Mieterhöhung bei Miwbauern.

Ueber Streitigkeiten, die wegen des Umfanges der durch die Wohnveränderung angeordneten Mieterhöhung entstehen, entscheidet nach der Reichlichen Verordnung über die Befreiung...

Die Entscheidung des Mieteinigungsamtes ist endgültig und bindet die Gerichte und Verwaltungsbehörden. Es liegt im Interesse aller Beteiligten...

Die der Amtliche Preussische Reichsamt, hat der Preussische Minister für Volkswirtschaft...

Der Spaziergänger lief eifrig zum Landjäger von Bennefit und benachrichtigte diesen von seinen Beobachtungen...

Man weiß nicht, ob sie irgendwas noch verloren hat, ob vielleicht ein Vorübergehender die Waffe an sich genommen hat.

Klärung im Hochschulkonflikt in drei Wochen?

Der Hochschulstreit deutscher Art sieht sich wie er uns mittel, durch eine nicht ganz sühnende Klärung eines Ereignisses...

Es sei ihm vielmehr von Seiten der Dozentenliste zu verstehen gegeben worden, daß an einer für die Studenten anstehenden Entscheidung...

Wenn sich die Situation innerhalb der nächsten 14 Tage bis drei Wochen nicht in dem von den Studenten erhofften...

Nicht betroffen. Auf Wunsch teilen wir gern mit, daß der Reichliche Reichsamt...

Kampfbund für Deutsche Kultur.

Hans Wendt über das Problem der Diktatur. Im Rahmen einer Veranstaltung des Kampfbundes für Deutsche Kultur...

Nach vor kurzer Zeit war das Wort Diktatur, nach Liberalismus und Auffassung...

In einem einleitenden Vortrag beschränkte sich Hans Wendt im allgemeinen darauf, vor allem ein politisches und kulturhistorisches...

Am Ende des Vortrages wurde dem Diktator ihre Stellung unter Romo Sonne gefunden hat und eine neue Aufwertung...

Am Ende des Vortrages wurde dem Diktator ihre Stellung unter Romo Sonne gefunden hat und eine neue Aufwertung...

Die Lage der Landwirtschaft sehr ernst.

Vorstandsbekanntmachung des Landbundes Provinz Sachsen. Von der Regierung wird ganze Arbeit gefordert.

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Die Notlage der Landwirtschaft hat jetzt in der Provinz Sachsen zum großen Teile dieselbe, von letzter Verzweiflung getragene...

Waldhaushalter.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

20 Uhr c. t. auf dem Hause Bettiner Str. 81, Reher...

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

Waldhaushalter.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Frauen haben das gern“, „Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

„Schmuckoperette“, so kündigt sich das neue Stück der Bühne am Steintor an.

Die vergessene Kochmaschine.

Am 29. Juni war die 43jaerige Witwe Marie F. aus Weimar zum Eisenbahnunfall...

Das ist vergessen, koennte man sagen; zu sagte sie koellentlich aus...

Das Schicksal der Witwe koennte aber doch, das sie nicht koellentlich genau das Verzeihen aufgefuehrt haette...

5,21 Prozent Preisfestnung

Fuэр den Lebenshaltungskosten. Der Lebensmittelindex ist in der letzten Woche...

Halle'sche Jungmanner fahren nach Berlin.

Am 14. Januar fuere die Halle'sche Jungmannschaft nach Berlin zu einer Besichtigung...

Wenn Schaumburg Diktator waere ...

Rote Waesche im Volkspart.

Auch die hallischen Sozialdemokraten sind aus ihrem Buergerfrieden aufgewacht...

Der Reichert war in den Jahren 1927-29 am Marx-Engels-Institut in Moskau...

Man kann zu oft im 'Klassenkampf' leben, das es den russischen Arbeitern glaenzend geht...

ein bis zwei Monatsgehaelter fuer 'Kleinwirtsch.' Staatsrenten

einbehalten werden. Die Wohnverhaeltnisse sind ueberall in Ruessland katastrophal...

von den erhobten Kommunisten als falsch bezeichnet

Gibt es Luther-Nachkommen in Halle?

Zu dieser interessanten Frage liefert das 'Evangelische Halle' in seiner heuer erschienenen Nummer...

ruessigen Bevoelkerung besteht aus Industrie-arbeitern, der herrschenden, vielmehr der angeblich herrschenden Klasse...

Manchmal muessen sich die Kommunisten horten lassen, aber jedesmal, wenn sie horten...

Manchungen, die ein jaenstiger deutscher EPD-Mann lieber nicht gebrauchen sollte.

Er erlaeuert, als er darauf hinweist, das der Sozialismus aus keine militaerischen Gruende...

Als der kommunistische Disziplinsprecher das Podium betrat und von seinen schoen...

Familien, die heute ihre Abstammung von Luther nachweisen koennen. Es handelt sich um Nachkommen von Luthers Sohn Paul.

Der Einbruch in den A.R.D. Unterteufenshain.

Am 9. Mai vorigen Jahres wurde in den Allgemeinen Konventionen des Unterteufenshain...

Der Waefferling der Saale, gemessen am Unterpegel der Saalebruecke, betraegt 3,42 Meter...

Schleufe Trotha.

Der Waefferling der Saale, gemessen am Unterpegel der Saalebruecke, betraegt 3,42 Meter...

Das Wetter.

Sehen wir der gestern abend staerker einsetzenden Regen nicht noch weniger zeitigem...

Aussichten fuer Sonnabend: Winde aus Suuest und West brechen, anfangs ausgedehntes Schichtwetter...

Die neuen Postgebuehren ab heute.

Die vom Verordnungsrat der Deutschen Reichspost beschlossenen Ermaergerungen der Zustellgebuehren...

Haendlerdiebstahl in Ammerdorf. In der Nacht zum Donnerstag wurden aus einer Kasse in der Kaffeebar in Ammerdorf...

Kapitalien

25 000 Mkr. als 1. Hypothek auf gutes Gebaeude...

2000 Mkr.

b. Gebaeude mit 2000 Mkr. als 1. Hypothek...

12 000 Mark

1. Hypothek auf landw. Grundbesitz...

Viermaelnder

Wachstum, sic. Wachstums...

Schneefrauen

1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Dackelhuehner

1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Heiratsgesuche

Gebiete verm. Dame 29 Jahre, sucht auf...

Geldkinder

Mitt. Beamten, 40 waerlich, waerlich...

Beitrag

Widowenschein unter 2000 Mkr. in unter...

Beitrag

Ein Vermoegen zu haben...

Einzelrat

In Gut von etwa 30 bis 40 Morg. in...

Auktion Gr. Maerkerstr. 21

Sonnabend, den 15. Jan. 10 Uhr...

Die Aktionaere der Aktien-Malzkorn

zu koennen a. S. werden zu vor ordentlichen Generalversammlung...

Zeugnisabschrift

zu zeigen. Preis im Saal auf 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Wasserkloset

Wasserkloset mit 200 Schuete...

Neues vom Tage

Das Dolchmesser im Siegelring.

Eine heimtückische, wohl einig dachende Waffe lag als Beweisstück auf dem Schreibtisch des Untersuchungs-Richters in Berlin. Es handelte sich um einen harmlos aussehenden Siegelring, der zwei dolchartige haarartige Nadeln enthielt, die zu beiden Seiten der Platte des Ringes angebracht waren und auf einen Druck auf einen Hebel herabzuspringen. Der Träger dieses gemeingefährlichen Werkzeugs war der 21-jährige Bielefelder Bürger, der der gefährlichen Körperverletzung, Sachbeschädigung, des Hausfriedensbruchs und unerlaubter Besetzung angeklagt war und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde. Der Ring der die Nadeln als eine Nadel und Stiefmutter bezeichnete, die heimlich und gefährlich ist als ein Messer, wurde eingeschoben.

Der Verhandlung lag folgender Vorfall zugrunde: Bürger hatte am 20. Dezember in einem Lokal im Osten Berlins Geld anfangen und sollte aus dem Lokal vertrieben werden. Er nicht freiwillig ging, drängte man ihn hinaus, und bei dieser Gelegenheit versetzte er dem Besizer und dessen Mutter Schläge ins Gesicht. Die Verletzten waren durch die Dolchmesser des Siegelrings herbeigeführt worden. Bei beiden Verletzten war eine Stelle dicht unterhalb des Auges getroffen worden, so daß ein Haar die inneren Nerven bis zum Gehirn durchdringen konnte. Als Bürger endlich an die frische Luft befördert worden war, zertrümmerte er mit den Füßen die Scheutüren und warf mehrere Flaschen in das Lokal hinein, wobei Spiegel und andere Gegenstände in Trümmer gingen, so daß ein Schaden von über 100 Mark entstand.

Handgeburts Standortfächer tritt in den Ruhestand.



Generalmajor Hauber, der Infanterieführer des Wehrkreises IV und Stadtkommandant von Handgeburts, schied Ende Januar aus dem Verdienst aus.

Extrablätter warnten vor dem Besuch des deutschen Zirkus.

Einem Pressevertreter erklärte Stoff-Zerkow: „Wir sind ganz im Wunsch, wir verfügen zu reparieren, so gut es geht. Wir haben jedoch telephonisch den Erbauer unseres Winterfestes aus Kassel nach hier befragt. Er wird umgehend mit einer Anzahl von Spezialisten nach Berlin abreisen. Das Schlimmste, was der Zirkus für uns gebracht hat, ist außer dem völligen Verlust der Kasse, der Sattel und der Gespanne der Elefanten. Diese Tiere (von denen nach einer vom Zirkus verbreiteten Meldung sieben bereits tot sein sollten) sind so schwer verkränkt, daß sie in wenigen Tagen nicht mehr am Leben sein werden. Der Elefant „Prinzess“, der infolge seiner Schmerzen in den Festungsgraben von Verdun geschleppt war, ist bereits gestern früh seinen Verletzungen erlegen.“

Auf die Frage nach der Ursache des Brandes gibt Herr Stoff eine launere Vorgeschichte: „Die Drohkarte kann lediglich das Werk eines einzelnen sein, ohne daß sich dahinter irgendeine Verschwörung verbirgt. Wir sind mehrere Wochen in Lüttich gewesen. Die Behörden, die Bevölkerung traten uns anfangs mit einem feinen Misstrauen entgegen, das von Tag zu Tag mehr und mehr wuchs. Aber es gab Kreise außerhalb Lüttichs, denen unser Gastspiel nicht genehm war. Vor Beginn des Gastspiels wurde eines Tages ein Parade-Marsch in Lüttich veranstaltet, der einseitig von Schwärzen finanziert war. Die ganze Bevölkerung war auf den Ton abgestimmt.“

Gest nicht in den deutschen Zirkus! Extrablätter wurden zu Tausenden verteilt, um vor dem Besuch meines Zirkus zu warnen.

Damals griff die Polizei hart ein und legte den ganzen Zirkus in Lüttich. Als dann die erste Vorstellung in Lüttich vor sich ging, waren zahlreiche Plätze von Dreizehnhundertern eingenommen, die ihr Mißfallen zu bekunden beabsichtigten. Aber es kam nicht dazu. In der letzten Anwesenheit mit, daß die gesamte Bevölkerung der Bürgermeisterei von Lüttich für Wohlwahrer, welche zur Verfügung stünde. In den vielen folgenden Vorstellungen entwickelte sich ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Lüttich und uns. Und nun der Brand in

Die Reichspost als Briefmarkensammler.



Das Abwiegen der Marken in der amtlichen Sammelstelle der Reichspost dar. Die ausländischen Postwertzeichen werden nach ihrer Verkaufsländer sortiert. Ein Erbstadt für Briefmarkensammler stellt die amtliche Sammelstelle der Reichspost dar, in der sämtliche Postwertzeichen, die nicht in die Hände des Publikums gelangen, sorgfältig von den Patentadressen, Ueberweisungsformularen usw. abgelöst und aufgehoben werden. Der Erlös aus ihrem Verkauf ist eine nicht unbedeutende Einnahmequelle der Reichspost dar.

Ein drittes Todesopfer des Unglücks in Schreiberhau.

In der vergangenen Nacht ist Frau Amtsgerichtsrätin Heßling aus Breslau ihren bei dem Vobunglück am Dienstag in Schreiberhau erlittenen Verletzungen erlegen. Die hiesigen Verletzten befinden sich außer Lebensgefahr und auf dem Wege der Besserung.

Das Unglück auf der Vobrenbahn am Jadedell war Gegenstand einer eingehenden Untersuchung, die von einer Kommission, die aus Vertretern der Heilung, des Deutschen Hochverbandes, des Berliner Gültigkeitsrats, des Vobfubs Schreiberhau, der Gemeinde Schreiberhau und der Polizeiverwaltung bestand, unter Vorsitz des Landrats Dr. Schmeißer, angeleitet wurde. Es wurde festgestellt, daß eine verlorene Schuld seiner Stelle beigegeben werden kann.

Daß mehrere des Zusammenstößen unglückseliger Umstände den Unfall verursacht hat.

Die Bahn befand sich in einem sehr guten Remontezustand, die Kurven waren fest ausgeführt, die Geraden, wenn auch schnell, glatt und flüchtig. Beweis dafür ist, daß die vor dem Unfall über die Bahn gefahrenen Fahrzeuge mit Ausnahme des verunglückten Vob in hervorragender Fahrt die Bahn vom Start bis zum Ziel ohne Schwierigkeiten oder Gefährdung passierten; weiter auch der Unfall, daß nach dem Unglück ein Fahrzeug des Vob

Sauerland im Reumtempo die Bahn glatt durchfuhr.

Zur Verkaufsanahme der Fahrt war die Bahn von der Heilung durch Aufsichtreue von Sägemehl an einigen Stellen in üblicher Art ausreichend abgedichtet worden. Die Zuschwelle der Vobbahn sind auf Grund von Verrechnungen so angelegt, daß nach menschlicher Voraussicht eine Gefährdung des Publikums an der Unfallstelle ausgeschlossen war.

Als neuntes Fahrzeug startete der Schreiberhauer Vob „Bois“, ein Holzobst mit Zerkleinerung. Durch die vielen notwendigen Vorbereitungen, die den Verlauf der Fahrt des Unglücksobsts genau festgehalten haben, konnte folgender Arbeitsstand einwandfrei festgestellt werden:

Der Vob kam mit harter Geschwindigkeit in die erste Kurve, fuhr dann im zweiten S-Bogen zunächst in einer normalen Spur, aus der er dann plötzlich infolge eines Kurvenbruchs der linken Vorderfuge herausgerissen wurde. An den Spitzen der Vorderfuge ist die Selbststeuerung befestigt, die durch den Bruch der Aufe angeschaltet wurde und den Vob außer Kontrolle brachte. Der Vorderfuge wurden nach dem Unfall die Zustandsberichte gegeben, da der Unfall des Führers auf die Steuerung durch den Vob angeschaltet war. Abgesehen von dem Kurvenbruch ist der Vob unbeschädigt geblieben. Die Mannschaft erlitt nur geringfügige Verletzungen.

Antwerpen. Wir kennen noch nicht die Ursache. Das wird Sache der untersuchenden Behörden bleiben.

Auf die Frage nach den weiteren Plänen erwiderte der Direktor: „Wir erwarten neue Besuche aus Dresden, um dann nach Unterbrechung von mehreren Tagen unser Antwerpener Gastspiel am Ende dieser zu können. Gent, Lille, unter Umständen Amiens und Paris soll unsere Warföhre sein. Die und ob wir in Brüssel zum Spiel kommen werden, ist noch fraglich.“

Ein Uebermaß von Liebe.

Von der Wahrheit des alten Sprichworts „Blinder Eifer schadet nur“ mußten sich einige Landwirte überzeugen, die von einem Jahrmarkt aus Ebingen (Württemberg), wo sie Schweine gekauft hatten zurückkehrten. Sie hatten die Tiere in übertriebenem Maße, um sie vor der Kälte zu schützen, in die Tücher gewickelt und sich selbst noch als Käsefisch auf die laubende Stadt gestellt. Als sie mit ihrer Fuhre nun im Deimadort anlangten, stellten sie zu ihrem Schrecken fest, daß sechs Schweine aus Uebermaß von Liebe nicht ertragen hatten und erstickt waren.

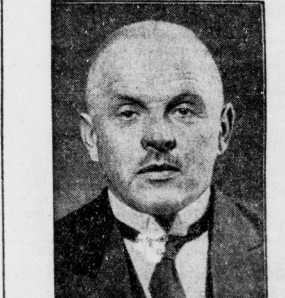
20 Grad Wärme in Neuyork.

An der Nordküste der Vereinigten Staaten und im Innern des Staates Ohio herrscht eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Wärme. Am Donnerstag wurden in Neuyork 20 Grad Celsius verzeichnet. In Ohio blühen an verschiedenen Stellen die Nissen.

Fast vier Millionen Rundfunkhörer.

Am 1. Januar 1932 betrug die Zahl der Rundfunkhörer in Deutschland 3 800 502. Darunter befanden sich 383 000 Arbeitslose, Witwen und Schwerbeschädigte, denen die Zahlung der Rundfunkgebühren erlassen ist. Am 1. Oktober 1931 waren 3 781 943 Teilnehmer vorhanden. Der Zugang im letzten Vierteljahr betrug mithin 248 000 Teilnehmer. Gegenüber dem 1. Januar 1931 hat sich die Teilnehmerzahl um 471 943 erhöht.

Bildung eines Wahlschiffes für Hindenburg.



Reichsminister a. D. Dr. Gessler. Die in politischen Kreisen verlautet, soll zur Vorbereitung der Volkswahl des Reichspräsidenten von Hindenburg ein Ausschuss gebildet werden, als Leiter des Wahlschiffes für die frühere Reichswehrminister Dr. Gessler in Aussicht genommen.

Noch keine Verschütteten in Beuthen geborgen.

Zu der Meldung über die Auffindung zweier Leber und eines Sterbenden auf der Karsten-Zentrums-Grube wurde von dem Leiter des Oberbergamts Breslau sowie von der Verwaltung der Grube mitgeteilt, daß die Rettungsmannschaften bis 13 Uhr keinen der verschütteten Bergleute tot oder lebend bergen konnten.

Ueber den Stand der Rettungsarbeiten teilte der Bergbauamtman mit, daß der Durchschlag der nördlichen Bergungsstrecke mit der Abbaustrecke in der noch heute vermutet werden. Donnerstagsmorgen erreicht werden ist. Man kann in der Abbaustrecke noch nicht vorbringen, weil dort ein Bruch

gefallen ist. Jedoch hofft man, nach Ueberwindung der neuemertretenen Schwierigkeiten vorwärts zu kommen.

Vierter Monat Sklare-Prozess.

Im Sklare-Prozess begann am Donnerstag der vierte Verhandlungsmonat. Als Stadtbauinspektor Hoffmann, erneut erkläre, daß die Stadtbauinspektoren lediglich ihre Pflicht zum Wohle der Stadt abtaten hätten, erwiderte der Vorleser, es könne doch nicht bestritten werden.

Daß die Stadtbank durch die Sklare-Geschäfte einen Verlust von 10 Millionen Reichsmark erlitten habe.

Die Stadtbauinspektoren hätten sich vor Gericht zu verantworten, weil die Zahlungsansprüche auf dem Standpunkt liege, daß Hoffmann und Schmidt für die Verhältnisse verantwortlich zu machen seien. Die Verhandlung wurde schließlich unterbrochen, da dem Verteidiger Hoffmanns, Rechtsanwalt Bahm, mitgeteilt wurde, daß sein Sohn, der in München Rechtsanwaltschaft fungiert, verunglückt sein solle.

Auf Grund des tragischen Todes des Sohnes des Rechtsanwalts Bahm wurde vom Gericht beschloffen, die Verhandlung auf Freitagvormittag zu versetzen.

Am Donnerstagsvormittag wurde der 22-jährige Sohn des am Sklare-Prozess bekannten Rechtsanwalts Bahm in Grunewald in der Nähe von Fuiszborn zwischen dem Grasen und dem kleinen Stern in einem Privatstraßenwagen mit einem Kopfschmerz aufgefunden. Außerdem hatte sich Bahm im Wagen aufgehängt. Das Motiv ist unbekannt. Die Leiche wurde in das Leichenhaus Charlottenburg gebracht.

Schwere Tornadoverwüstungen.

Durch einen Tornado, der weite Ufergebiete des Mississippi im Staate Alabama heimgesucht, wurden elf Personen getötet und 150 verwundet. Der Sturm hat ungeheure Verwüstungen angerichtet.

Ein brasilianisches Gaswerk wird mit Kaffee geheizt.

Die aus Santos in Brasilien gemeldet wird, hat die Stadtverwaltung beschlossen, eine Million Zent Kaffee als Brennmaterial in den südlichen Gaswerken zu verbrennen. In den letzten Wochen wurde Kaffee auch zur Heizung von Lokomotiven verwendet.

Neuer Erdstöß in Beuthen.

Am Donnerstagsmorgen 5 Minuten vor 7 Uhr wurde die Bevölkerung von Beuthen durch einen neuen sehr heftigen Erdstöß angegriffen. In den Wohnungen wackelten die Möbel und die Wände fielen von den Wänden.

Die Erschütterung glich den Vorgängen vom 4. Januar, deren Folgen das Unglück auf der Karsten-Zentrums-Grube war.

Die Verwaltung der Karsten-Zentrums-Grube teilt mit, daß die Erschütterung zwar im Verwaltungsgebäude sehr deutlich gemerkt wurde, nicht jedoch in der Grube. Es ist kein Schaden angerichtet worden.

Bauernfuhrwerk vom Eisenbahnzug erfasst.

Die aus Wilm gemeldet wird, wurde in der Nähe der Eisenbahnstation Wilm ein Bauernfuhrwerk von einem Personenzug erfasst und völlig zertrümmert. Die drei Insassen waren auf der Stelle tot. Es wird angenommen, daß die drei Bauern betrunken gewesen sind.

Mitteldeutsche Illustrierte

Nr. 3

bringt am Sonnabend folgende Bilder:

Hochwasserkatastrophe im Muldegebiet
Schiffe, die Anseln sind
Mit Ski und Rodel
Das Flugzeug der Zukunft
Umstau
Winter in Merseburg
In Halle wird viel Boddier getrunken
Berge in Flammen
u. a.

Eingeliefert bei allen Zeitungshändlern

Aus der Heimat

Schlimmer Tierfrevel.

Beleg. Einen beispiellosen Tierfrevel hat sich der Pächter des pollemer Teiches gestattet. Er ließ aus unbefangenen Gründen eine große Menge ungeliebter Kaffees in den Teich schütten. Dadurch wurde der gesamte Fischbestand zu Tode verurteilt. Die Fische wurden die Augen ausgekratzt, den Flossen mit zäher Substanz ausgetrieben, die Fische die Körper der toten Fische rannten sich auf Teichböden und verpesten weithin die Luft. Die Natur hat unter der Bevölkerung großen Schaden hervorgerufen, indem sie die Fische der Seipea Fischzuchtanstalt erlöste, welche hatte, den Teich abzufischen. Der Tierfreveler hat gegen den Teichpächter die erforderlichen Schritte eingeleitet.

Es gibt noch Tierfreunde.

Sollt. Das ist nicht nur Leute gibt, die die Gottesanbeter des Waldes zu eigenem Nutzen anzusehen, zeigt ein Beispiel, der sich bei Kleinfisch abschießt. Während die Fische die Strömung des Hochwassers waren, wurde durch das Wasser abgetrieben worden. Ein junges Hühnchen die Wellen nahe an dem Wall vorbei, auf dem der Hochwasserstand notiert war, um den Kleinfisch zu erhalten, bis es völlig ermatete und durch die Kälte erstarb. Man dachte das Hühnchen mit warmen Federn zu, und absahd schrieben bei dem Hühnchen wieder. Das Hühnchen wurde dann noch einige Tage im Stall gehalten, bis es völlig wiedererweckt war. Im Witwisch lieferte man das Tier an die Oberförsterei Sollitz ab, die es wieder freiließ.

Zwischen den Buffern.

Leisichen. Mittwoch nachmittags spielte der 12jährige Sohn eines des Eisenbahnhofslehrlings Wöhner auf einem inoffiziellen Spielplatz des Bahnhofsvorplatzes. Er fand dabei zwischen dem Viehhof und einem hier verbleibenden letzten Wagen eines Güterzuges. Als eine Maschine an den Güterzug angehängt werden sollte und die Güterwagen dabei ein wenig zurückwichen, geriet der Junge zwischen zwei Wagenteilen. Er wurde durch den Stoß schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Dropfpreisverbilligung.

Leipzig. Die Bürgermeister von Leipzig und Umgebung beschließen, das Brot nie infast zu verkaufen: 3 Pfund feines Roggenbrot zu 48 Pf., 3 Pfund reines Roggenbrot zu 50 Pf., 4 Pfund reines Roggenbrot zu 66 Pf., 5 Pfund reines Roggenbrot zu 82 Pf., 6 Pfund reines Roggenbrot zu 98 Pf.

Ein „Waldschützen“ wird erneuert.

Oldisleben. Ende 1929 war die „Dicke Wägel“, ein Waldschützen aus dem Wägelischen Kriegs, durch Verfalligkeit vernichtet worden. Jetzt ließ Förster Warthel an dieser Stelle ein „Waldschützen“ aus Holz an der Wägelischen Wägelischen Wägelischen pflanzen. Sie wird den Zuständen von Wägelischen, die alljährlich unsere an Naturforschern reiche Gegend besuchen, ein Wegweiser nach den Wägelischen Wägelischen und Wägelischen sein.

Jakob Voggtreuter

Roman aus den bayerischen Bergen von Jakob Voggtreuter, Gomburg (Saar).

Uhrmacher: Gerold-Werk, Gomburg (Saar). (3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Son drümmert letzte Jaed an. Er hatte sich jetzt wieder ganz in der Gewalt, da hatte er hinter sich ein hübsches Mädchen. Er dachte sich nicht um, er wußte nur zu gut, wer es war.

Aber mit dem Schließen war es für heute vorbei. Nur ein kurzes: „Ich kann net“, hatte er für seine Kameraden, die ihm zu zehnten, sein Glück nochmal zu probieren.

Die Lippen fest zusammenpreßend, ging er auf einen der Tische zu und ließ sich nieder. Er hörte wohl die Entschlossenheit hinter seinem Rücken, die immer mit einem „Prost“ oder „seiner“ unerbittlich wurden. Aber er wollte — er durfte es nicht hören.

Da hob sich hinter seinem Rücken ein Arm hervor mit einem Ring in der Hand. „Prost, Jaed, auf das was wir lieb!“

So weit also war es schon, daß der es wagen durfte, ihn vor aller Aufmerksamkeit auszuweichen? Das Blut kochte ihm fieberhaft heiß in den Adern, und mit allerhöchster Mühe konnte er sich noch beherrschen.

„Wie schön hätte er ihm ins Gesicht geschaut, auf welche glückliche Weise er Broni auf sich gebracht hätte. Aber er konnte ja nicht — er durfte nicht, wußte schweigen. Mit einem einzigen Wort hätte er sich verraten. Mit zusammengepreßten Lippen trat er dann doch auf den Tisch, nur um den Friede zu halten.“

„Weißt“, sagte der andere ihm wieder ins Ohr. „Weißt, Jaed, du sollst dir's nicht graben anmerken lassen, ich kont noch auch nicht auf dich das dich die Front lieber mag als dich.“

Explosion im Schacht Mentzeroda.

Ein Bergarbeiter tot, drei schwer verletzt.

Wühlhanten (Thür.). Auf dem Schacht Mentzeroda der Gemersdorf Kohlenwerke ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein Bergwerksunglück. Bei den Bohrungen nach Öl wurden gegen 2 Uhr neue Stände festgesetzt. Das anstehende Öl explodierte jedoch sofort und bei demselben Öl explodierte Brande wurde ein Arbeiter schwer verletzt. Die in der Nacht, eingeschlossene Bergarbeiter an der Stelle gefolgt, während drei andere in Bleicherode zugriffen.

Die in der Nacht, eingeschlossene Bergarbeiter, konnte noch rechtzeitig durch den benachbarten Schacht Wühlhanten ausfahren. Wie dazu die Leitung des Bergbauverwalters mittelst, handelt es sich bei diesem Bergwerksunglück um einen trübsamen Vorgang an einer einzigen Bohrstelle. Es wird bei den Bohrungen

mit Schlagwettergefährlichen Motoren gearbeitet. Es besteht ferner die Möglichkeit, daß dann, wenn eine Bohrung niederbracht worden ist und die Gänge herausgenommen, der Motor nicht bedient werden darf. Man hat in diesen Augenblicken damit zu rechnen, daß das dem Bohrlöcher Gase und Öl austreten und eventuell trotz aller Vorsichtsmaßnahmen von einem Ausbruch des Motors entzündet werden können. Diese Vorsichtsmaßnahme ist irrtümlicherweise an dem Bohrlöcher nicht befolgt zu sein. Der Motor lief weiter und gab gerade in dem Augenblick, in dem das Öl ausgehen sollte, wurde, einen Ausbruch an. Das Öl, das in die Gänge und das Öl in Brand geriet.

Obwohl der Betrieb der Grube durch die Explosion nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist der Betrieb sofort eingestellt worden, bis die inzwischen eingeschlossene Untersuchungskommission einen Bericht über die Vorgänge erstattet hat.

Feuerkampf in der Tierärztlichen Klinik.

Einbrecher feuern 11 Schüsse ab. — Der Wächter schwer verwundet.

Leipzig. In der Nacht am 14. Januar verunglückte in der 1. Stunde drei unbekannte Einbrecher in der Kantine der Tierärztlichen Klinik, Wühlhanten Straße 58, einzudringen. Dabei wurde sie von dem 27 Jahre alten Wächter Otto Glöckner, der sich in Begleitung eines im Grundriß 77 wohnenden Hundlungsgesellen befand, überrascht. Auf den Kanten Stenbleiben oben ist schief, neben sie achtzehn Schüsse auf den Wächter ab. Zwei davon trafen ihn in Rücken und Leib. Er rief laut um Hilfe und lief in den Hof. Hinter ihm her kamen die drei Einbr., die sich über das Hoftor schlangen zu. Durch die Wühlhanten Straße nach der Kaiserin-Augusta-Straße in im Innern der Nacht entkamen. Der schwerverletzte Wächter wurde mit dem Krankenwagen in die Tierärztliche Klinik gebracht. In der Nacht wurde ein fremde Patronenbüchse gefunden. An Wänden und Türen befinden sich Einschüsse. Ob Glöckner, der das Feuer erwidert hat, einen der Einbrecher getroffen hat, fest nicht.

Bereits Anfang Dezember ist in das Privatquartier des Kantine wirtes eingeschoben worden, wobei den Kanten 500 Mark in die Hände fielen. Vermutlich kommen im vorliegenden Falle die gleichen Täter in Frage.

Zu dem neuesten Einbruch werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Der Wächter Otto Glöckner, der seit ungefähr acht Jahren hier angestellt ist, war am Mittwochabend mit dem ihm befreundeten 24 Jahre alten Angehörigen Herbert Hufsch auf dem alten Hof. Hufsch hatte ihm bei schriftlichen Arbeiten geholfen. Gegen 11 Uhr begaben sich beide nach dem Keller, um Stöben heranzubringen.

„Schau, du Lump, das ist net wahr“, leuchtete Jaed.

„Du Lump“, lachte der andere höhnisch. „Das müßt ich jetzt grad bezweifeln, wer der größte Lump ist von uns zwei.“

„Was hast du mir erzählt, was du mir erzählt hast, was du mir erzählt hast, was du mir erzählt hast.“

„Wieder andere lassen diesem und so entfallen im Ru eine Reihe. Hochachtungsvoll hand Jaed in der Mitte und schwebte jedoch der sich ihm nahe, mit einer solchen Wut zurück, daß es keine mehr ein zweites Mal wagte, ihn zu fassen.“

Da sprach mit einem gräßlichen Blick der Jäger Franz aus seinem Winkel hervor und ging mit geschuldetem Blick auf Jaed los. Alle Umstehenden wichen entsetzt zurück, nur Jaed blieb ruhig auf seinem Platz stehen und maß mit einem verächtlichen Blick seinen Gegner.

„In diesem Augenblick sprach ein junger Mensch in grüner Jägeruniform aus Franz und entwand ihm das Messer.“

„Doch“, brante Franz aus. „Weißt denn dich was an?“

„Schäm dich“, fiel der Assistent, denn der war es, mit rascher Hand dem Jäger ein Messer in die Hand, will ich lieber nicht sagen, aber Messer hab ich immer viel vor dir.“

„Eine ihm noch eines Blickes zu würdigen, wandte er sich ab und setzte sich an einen der Tische.“

„Mit einem vermurdeten Blick hatte Jaed den fremden Jäger betrachtet. Das alles war der Assistent, dem er schon einmal bei Nacht begegnet war. Obwohl er seinen von den Jägern lieben konnte, dieser junge Mensch hätte unwillkürlich eine tiefe Sympathie auf ihn aus.“

„Auholen Als sie den Tür betreten, hörte er einen verdächtigen Geräusch, wie ein Klirren, auf das er seinen Freund aufmerksam machte. Glöckner betrat mit ihm zusammen den Hof, die Scheiterhaufen der Kantine. Dabei bemerkte er einen Diener, der in der Eingangstür zur Kantine stand, und hinter den Blindfenster der Durchgangstür die Schatten einiger Männer.“

Glöckner hatte dabei leider nicht bemerkt, daß er den Einbrechern mit dem Anknipfen des elektrischen Lichtes ein außerordentliches Geschäft geschaffen hatte, in dem er deutlich sichtbar war.“

Sein Freund schied war inszwischen zurück und nach dem ersten Stodwurf hinaufgegangen, um einen dort vorhandenen Kasten zu öffnen. Die Einbrecher und auch Glöckner haben sofort ein lebhaftes Feuer eröffnet, in dessen Verlaufe der Wächter in die Luft und in die Rücken getroffen wurde. Er stürzte mit seinen inquisitorischen wieder heruntergekommenen Freund auf den Hof und rief laut um Hilfe, bis er zusammenbrach. Die überausigen Einbrecher waren den Flüchtenden nachgeheilt, ergriffen aber nach selbst die Kantine. Die Stürze sind von den im Hof überliegenden Gebäude mohnender Assistenten wohl gehört worden. Die Assistenten hatten aber keine Möglichkeit, sich telephonisch mit der Zentrale zu verständigen, so daß die Einbrecher unangefochten flüchten konnten.

Glöckner hatte als Beschädigter einen noch jungen Schieferer bei sich, der wohl auf den Mann dressiert, aber noch nicht angeleitet war. Der Hund hat bei den ersten Schüssen die Kantine ergriffen und ist noch nicht wieder zurückgekehrt. Dagegen hat er kleiner, einer im zweiten Stock dieses Hauses mohnenden Familie gehörender Hund sofort laut angeschlagen und sich fast eine halbe Stunde lang nicht beruhigen lassen.“

„In Anbetracht seiner neunzehn Jahre war der Jäger von einem seltenern Embre, der ihn älter und gereifter erscheinen ließ als er war.“

„Obwohl das Gesicht schon etwas gebräunt war, sah man ihm doch in seinen Manieren und Bewegungen den Städter an.“

„Vange hatte ihn Jaed betrachtet, einer inneren Stimme gehorchend, ging er auf ihn zu, und freckte ihm die Wange hin.“

„Ich hab dich“, fragte er kurz, aber mit einer Aufrichtigkeit in der Stimme, die den anderen verwundert aufhorchen ließ.“

„Für Sekunden saßen sich die beiden fest in die Augen. Dann löste der Jäger langsam die ihm dargebotene Hand.“

„Nichts zu danken“, wehrte er lächelnd ab. „Ich weiß ganz gut, daß du auch ohne mich mit dem fertig gekommen wärd, aber es ging gegen meine Jägerdurst, wenn ich zusehen darf.“

„Du schienst mich schon zu kennen, und ich kann mich nicht erinnern, daß ich dich schon einmal gesehen hätte“, fragte Jaed lachend.“

„Ich hab dich heut zum erstenmal gesehen“, sagte der Jäger, „und du hast mich nicht erkannt.“

„So, so“, meinte Jaed recht trocken.“

„In diesem Augenblick verließ Franz den Saal, vorher aber noch einen hübschen Blick auf Jaed werfend.“

„Doch dieser verzog nur spöttisch die Lippen. Jetzt geht er auf Broni und streicht ihm recht schwarz an, das er sich.“

„Und daran sollte er sich auch nicht getraut haben. Denn schmerzhaft ging Franz auf den Buchregenturm zu, um Broni mit einer Käsearbeit beschäftigt auf der Hausbank zu laffen.“

„Ruh und fest begräht die den Jäger, ohne von ihrer Arbeit aufzuhören. Sie schauten, als ob sie nicht da wären, als er sich dicht zu ihr setzte, sondern tat Stroh um Stroh an ihrer Arbeit.“

Zusammenbruch des Landarbeiterstreiks.

Kraßfeld. Der am Montag, dem 11. Jan. von einem Teil der hiesigen Landarbeiter infolge einer kommunikativen Hebe durcgeführte Streik ist schließlich aufgegeben, indem die Streikenden sich entschlossen haben, die Arbeit sofort wieder aufnehmen zu wollen. Da jedoch Herr Rittergutsbesitzer Regel nicht jeden der Streikenden wieder in Arbeit nimmt, sind die Arbeitsverweigerer nicht ihren Familien in der letzten Nacht die Weisung gegeben, nach dem Gut wieder zurückzukommen. Auch nach dem Gut wieder zurückzukommen. Die meisten der streikenden Landarbeiter sind in der hiesigen Gegend in Arbeitnehmerverbänden mitgeteilt, worüberigens die bei der Lohnzahlung vorgenommene einseitige Einschaltung eines Teils des Lohnes, nur auf Veranlassung der Arbeitgeber nicht unter Zustimmung der Arbeitnehmerverbände erfolgt.

Ein Förster durch ein Auto überfahren.

Bad Nauhaus. Auf der zum Dorfhaus führenden Straße wollte der Förster Zandow von Dorfhaus S 8 u 13 3 r i g ein Auto anhalten. Er wurde jedoch von dem Führer des Autos überfahren. Der Verunglückte wurde mit dem Krankenwagen der Freiwilligen Sanitätskolonne in die Göttinger Universitätsklinik gebracht. Er hat schwere Knochenverletzungen und Knochenplitterungen an beiden Beinen davongetragen.

Hochstapler.

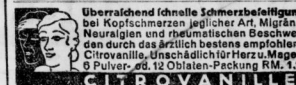
Erfurt. Der aus Reumack kommende Landwirt und Schläger Karl Scheffler, der erhebliche Verbrechen hinter sich hat, infizierte in einer Zalgebäude Zeitung: „5000 Mark zu verlieren. Vermittler Papstroler.“

Dabei gab er an, er habe seinen auf der politischen Grenze gefangenen Hund. Das Geld beschaffte er in Spoytholen und Grundbüchse anzulegen. Es meldeten sich verschiedene Geldbüchse, die jedoch kein Geld haben, aber dafür ihres Geldes für „Unkosten“ verließen gingen.“

„In Anbetracht der Tatsache, daß er 5000 Mark zu verlieren und bekannt, 50000 Mark Spoytholenerde verlieren zu können. Auch hier trauern Geldbüchse, die „Schwächen“ zahlen, dem Schwindler nach. Nun verließ er das dort mohnenden und Thüringen und trat dort den gleichen Spoytholenerdewerben.“

„In Erfurt, „entrannte er in Liebe“ zu einer geschiedenen Frau, hatte es aber weniger als deren Persönlichkeit, er auf deren Geldbeutel abgesehen. Die Wertgegenstände ließ ihm 70 Mark — natürlich auf Nummerverleihen. Auch entwendete er ihr ein altes Ehehemd und eine Uhr. Nachdem er eines Ombizium mit der Liebe gewußt hatte, machte er sich auf den Weg nach Thüringen und landete schließlich in Zangerhausen, wo er sich von dem Kraftwagenführer mit Hinterlassung von 188 Mark Schulden „französisch“ verabschiedete.“

„In Anbetracht der Gemeinlichheit dem „Hochstapler“ ging das Geschick über den auf 1 Jahr 8 Monate Justizhaus lautenden Staatsanwaltsantrag hinaus und erlieferte auf 2 Jahre Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe oder auf weitere 10 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Überwachen.“



Überredend (helle Schmechler) Bild Kopfschmerz jelliger Art, Migräne, Neurasthenie und nervöse Beschwerden durch das ärztlich bestens empfundene Citronavale, Anisädiol für Herz, Magen, Nerven, Blut, Verdauung, Schlaf.

„Als er aber vertraulich den Arm um sie legen wollte, fuhr sie erschrocken zusammen und vermied ängstlich, ihn anzusehen.“

„Ach, ja, Broni, wer wird denn gar so glücklich sein, hat sich nicht zu rechte Frau auf sie ein. „Dast denn atleast noch den anderen im Kopf?“

„Franz, wann d' net hab'n willst, daß d' mich beleidigst, dann traug mich net darnach. Du weißt ganz gut, unter welcher Bedingung ich die Deine werd.“

„Agerrechtlich bist du Franz in die Lippen.“ Er wachte wohl, daß er nicht recht gehandelt hatte, aber er wollte Franz beistimmen um jeden Preis.“

„Deshalb fuhr er schmeichelnd fort: „Schau, Broni, du sollst die Sach doch net so ernst nehmen. Wir werden uns schon noch verstehen.“

„Schau, Broni, ich erit's amal verzeiht find. Ich hab dich nicht in der Hand, du bist mir im gränzt. Grad hab ich mit ihm beim Schmechler drück'n grüßten, weil er dich nicht magen wollte.“

„Schuldlos hatte sie ihm angehört. Es hätte, als ob sie es gar nicht merkt würde, daß er neben ihr sah. Bei den letzten Worten aber entzitt ihr Finger das Tuch, an dem sie nähte. Das ohnehin schon kleine Gesicht wurde noch um einen Schein bläuer, und mit ältlichen Händen fuhr sie an den Schmechler empor, als könnte sie das soeben Geschrie gar nicht lassen.“

„Franz beobachtete lachend ihr Mienebild. Er rückte ganz nahe an sie heran und schloß sie ins Ohr. „Weißt, Broni, er hat dich nicht magen, aber du bist mir im gränzt man wohl aber herant zu man sie net.“

„Für Minuten herrschte peinliches Schweigen zwischen den beiden. Dennoch sprach Franz an seinem Schmechler und suchte noch einer neuen Arbeit anzufangen. Sie schloß sich dem Schmechler an, um den verhassten Schmechler ganz aus dem Herzen des Schmechlers zu verdrängen.“

„Doch auf alle sein Drängen und seine

Ueberfall auf einen Büroermeister

Gerdorf (Chemnitz). Bürgermeister Schme...

Unerhörter Terror des Reichsbanners gegen die Polizeibeamten!

Um die Polizeibeamten in die sogenannte...

Die republikanischen Verbände sind ebenso...

Gefährliche Hosen.

Dierburg. In eine unangenehme Lage...

Ein Geschenk aus Indien.

Mühlberg. Unsere Schule hat ein wertvolles...

Tödlischer Autounfall durch Glätteis

Schleiz. Donnerstagsfrüh verunglückte mit...

Die Sprengstoffdiebe kommunizieren

Stollberg. Vor kurzer Zeit wurde auf...

Schulschluss wegen Malaria.

Kreisfeld. Da in der Klasse über 50 %...

Der Ernst der Zeit macht diesen Brief auch...

Wir hoffen, dass Sie bei unseren Ver...

Zunächst findet am Sonnabend, dem...

Schiffsunfall durch Hochwasser.

Kalle (Saale). Eine gefährliche Savatte...

Wir wünschen hierzu erlauben wir als un...

100.000 Mark fälschliche Bürgschaft für einen roten Turmeren.

Frankfurt. Von frankfurterzeitlichen...

Überbürgermeister Dr. Moll legt Rechnung ein.

Unvollhalt. Gegen das freipredende Ur...

Schöne weiße Zähne: Chlorodont. Unter Vorkriegspreis!

schmelzenden Neben gab sie nur aus...

4. Kapitel. An anderen Morgen mußte Jack schon...

Da war eine kleine, gutmütige Person...

Rechnen hatte sie schon in ihrer Stille...

Jack hiß kräftig in die bereitgelegten...

Reißt — Buale! — stammelte sie dann...

Zwischenhand hinstellte die Weiben...

Unwillkürlich mußte Jack Lachen.

Jahre sich man noch warten zum Deir...

Das Blut floß ihr in der Brust, der...

„Wirst du dich denn gar so vor mir?“...

„Was soll das heißen?“ fragte Jack.

„Wirst du dich denn gar so vor mir?“...

geradeziehen, da das Darlehen vom Reich...

Zwei Opfer wirtschaftlicher Not.

Frankfurt. Eine Tragödie hat sich in...

Überbürgermeister Dr. Moll legt Rechnung ein.

Unvollhalt. Gegen das freipredende Ur...

Falkenberg/Triffin. (Einen Lebensbe...